

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 20

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

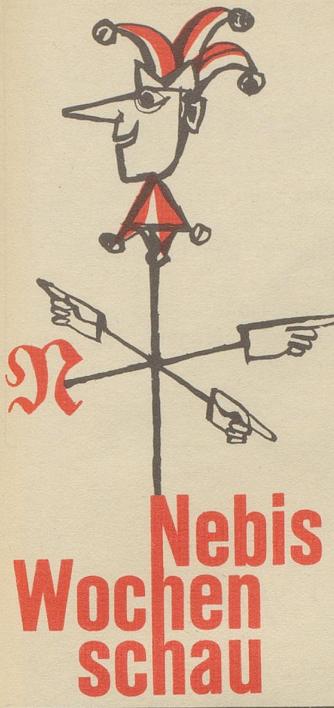
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesfinanzen

Es sei nicht eben ein erfreuliches Bild, das Bundesrat Bonvin und Finanzdirektor Redli der Bundeshauspresse in Sachen Bundesfinanzen vorgemalt hätten, erklärte eben diese Bundeshauspresse in ihrem Kommentar. Sie seufzte, es komme nun halt der Übergang von den erfreulichen Rechnungsabschlüssen der letzten fünfzehn Jahre zur Defizitwirtschaft. Die Wende wird für die Schweizer nicht sehr schockierend sein, waren es doch eher die erfreulichen Rechnungsabschlüsse, die sie in den letzten fünfzehn Jahren überraschten. In den Budgets war die Defizitwirtschaft schon immer verwurzelt.

PTT

Der Bundesrat und die PTT-Direktion bedauern es sehr, daß der Personalbestand der PTT-Betriebe weiter gestiegen ist, rechnen aber mit einer weiteren Zunahme. Und ob! Wenn der Bundesrat der im starken internationalen Konkurrenzkampf stehenden Privatindustrie nämlich nicht dieselben Rechte zubilligt wie seinen Monopolbetrieben, so wird die PTT in Kürze Heerscharen von zusätzlichen Briefträgern einstellen müssen. Zum Vertheilen der Einzugsmandate.

Geroldswil

Da diese Gemeinde im Limmattal ein neues Wasserreservoir zu erstellen hatte, welches an schönster Stelle des Dorfes gelegen ist, beschloß der Gemeinderat, über dem Reservoir einen Kinderspielplatz einzurichten und in freiwilliger Fronarbeit selbst zu erschaffen. Sieben jugendliche Gemeindeväter schwangen in ihrer Freizeit Pickel und Schaufel. – Nicht abzusehen,

was z. B. ein stadtzürcherischer Gemeinderat zu leisten imstande wäre, wenn anstelle von Reden etwas Nützliches geschwungen würde ...

Druckfehler der Woche

Die Meldung, der Bundesrat bedaure die Erhöhung des Personalbestandes der PTT, könne aber nichts tun als einem weiteren Zuwachs gefaßt entgegenzusehen, überstrich die *«Solothurner Zeitung»* mit: «Zur Erhöhung des PTT-Personalbestandes.» Der Druckfehler teufel scheint gut auf dem laufenden zu sein. Mit Hohn hat das nämlich etwas zu tun.

Zürich

Vor zwanzig Jahren hat Stadtrat Albert Sieber die Leitung des Polizeiamtes übernommen. Unter seiner Leitung hat sich das Polizeikorps zu einem der modernsten in der Schweiz entwickelt. – Zu seinen Ehren blühen in den Straßen Zürichs eine Unzahl von sogenannten Sieber-Lilien, prosaisch als Parkeometer bezeichnet.

Tourismus

Die schweizerische Verkehrszentrale wirbt mit dem Slogan *«Vor Ihrer Fahrt auf den Mond eine Fahrt in die Schweiz»*. Was uns Schweizer anbetrifft, müssen viele vor dem Start zur Weltraumfahrt zuerst einmal hinter dem Mond hervorkommen ...

Bern

In Bern forderten vierhundert Tessiner Studenten den sofortigen Baubeginn für den Gotthardstrassen-

tunnel. Sie überreichten Bundesrat Bonvin eine Petition, der aber wies auf leere Kassen hin. Abgesehen von der Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, die Petition dem SBB-Minister zu überreichen – es wird noch lange dauern, bis der Gotthard für Autos ausgehöhl ist! Solange die Eidgenossenschaft noch so viel anderes Hohle zu subventionieren hat ...

Wir im Weltraum

Finanzielle Schwierigkeiten verzögern den Abschluß der ersten schweizerischen Weltraum-Sonde auf Sardinien. Es wird mit Kosten von jährlich 1 bis 1,5 Millionen Franken gerechnet. – Anstatt im Weltraum müssen wir nach Geld sondieren.

Automobiles

In Turin ist von einer sowjetischen Delegation und dem Vorsitzenden der Fiatwerke ein Abkommen über die Errichtung eines Automobilwerkes in der Sowjetunion unterzeichnet worden. Das von der Fiat abgeschlossene Geschäft wird auf 800 Mio Dollar geschätzt. – Fiat lux heißt *«es werde Licht»*, ist aber nicht ausgerechnet auf Autoscheinwerfer bezogen.

West- und Ostdeutschland

In der aktuellen Auseinandersetzung zwischen Demokratie und Kommunismus bekommt die ostzionale SED immer mehr Angst vor ihrem eigenen Mut und schiebt die Gespräche mit der westdeutschen SP weiter hinaus. Außer der Blamage zeigt sich: SED = Saboteure Einheit Deutschlands.



■ 260 000 haben Portofreiheit. Was lecken die anstelle der Marken?

■ Aeroflot in der Schweiz. Transport helvetischer Räte nach Moskau war anders nicht mehr zu bewältigen.

■ Max Weber: Schweiz bekam im Europarat gute Note! Wohl weil für einmal nicht sie es war, die Noten austeilt.

■ Französische Television untersucht Jura-Problem. Jetzt bekommt Béguin endlich eine Ausstrahlung.

■ Fiat in der Sowjetunion. Jedem Genossen seinen *«Popolino»*.

■ Schikanen für Nato-Flugzeuge in Frankreich. De Gaulle gegen alles, was Frankreich überflügeln möchte.

Südafrika

Der ehemalige deutsche Verteidigungsminister Franz Josef Strauß weiße privat in der südafrikanischen Union und erklärte einer (ebenso privaten?) Ansprache, zwischen der Bundesrepublik und Südafrika gebe es gewisse Ähnlichkeiten. Nun kann man zwar die bundesrepublikanischen Schwarzen mit dem besten Willen nicht als unterdrückt betrachten – sicher aber besteht die Ähnlichkeit darin, daß beide Länder für ihren Vogel Strauß berühmt sind.

Mao Tse-tung

Der vom Westen schwerkrank und sogar tot gesagte und von Peking immer wieder als noch lebend gemeldete chinesische Führer hat auch eine lyrische Ader. In der Poesie ist er der Verfasser des berühmten Gedichtes *«Hundert Blumen»*. In der Politik ist er eher für hundert Bomben.



Im Rorschacher Heimatmuseum darf gelacht werden!

Unter diesem Motto wird bis zum 5. Juni eine wahrhaft vergnügliche Schau von beinahe 200 Karikaturen unseres Mitarbeiters Wolf Barth gezeigt. An der Vernissage am vorletzten Sonntag sprach Bruno Knobel ein munteres Einführungswort. Die große Schar der Freunde satirischer Kunst war sehr angeregt und in heiterster Stimmung. Auf diesem Bild sehen wir die beiden bekannten Nebimitarbeiter Bruno Knobel (links) und Wolf Barth (rechts). Ausstellungen, die Heiterkeit und Frohsinn verbreiten, sind in helvetischen Landen eher selten. Der Nebelspalter freut sich, wenn recht viele seiner Freunde die Fahrt nach Rorschach wagen. Sie lohnt sich.



Die Frage der Woche

War eigentlich der Knalleffekt, den die Mirage-Beschaffung verursachte, nicht so groß, daß man jetzt gerne auf die Knalleffekte dieser Maschinen über dem dichtbebauten Mittelland verzichten würde?

Stürmigung